



Aufruf zu den Pfarr- und Kirchengemeinderatswahlen 2009/10

Damit Gemeinde bleibt! Ohne Gemeinden keine Kirche!

Die Pfarrgemeinderäte bzw. Kirchengemeinderäte werden am 7./8. November 2009 in Nordrhein-Westfalen, am 6./7. März 2010 in Bayern und am 13./14. März 2010 in Baden-Württemberg neu gewählt. Die KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche* ruft aus diesem Anlass alle Katholikinnen und Katholiken dazu auf, sich der Verantwortung für die Zukunft ihrer Gemeinden, aber auch ihrer Handlungsmöglichkeiten bewusst zu werden:

Stellen Sie sich zur Wahl und gehen Sie wählen!

Warum ist dies gerade jetzt so wichtig, wo Pfarrgemeinden zu immer größeren Versorgungsräumen und Seelsorgeeinheiten zusammgelegt oder gar aufgelöst werden? Konnte man früher noch sagen: „Pfarrer geht – Gemeinde bleibt“, so müssen heute immer mehr Pfarreien um ihre Existenz fürchten, wenn der Pfarrer geht. Vor zehn Jahren bestand noch die Hoffnung, innerhalb eines Verbundes weiter bestehen zu können; mittlerweile stehen wesentlich rigorosere Maßnahmen an. Kirchen und Gemeindehäuser werden veräußert und Großpfarreien gebildet, in denen das individuelle gemeindliche Leben keinen Platz mehr hat.

Wenn jetzt, wie zu erwarten ist, auch die Kirchensteuereinnahmen zurückgehen, muss damit gerechnet werden, dass auch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Seelsorge abgezogen werden: Eine „Entörtlichung“ der kirchlichen Seelsorge. Dies alles ist ein Ergebnis fantasieloser Mangelverwaltung und mutloser Verwaltungsakte seitens der Ordinariate. Die Pfarrgemeinden spüren am deutlichsten die Mangelercheinungen, die vor allem durch den Pflichtzölibat und die Ausgrenzung der Frauen vom priesterlichen Dienst hervorgerufen werden.

Was bleibt den Pfarrgemeinden anderes übrig, als sich zu fügen? Mit den Bistumsleitungen lässt sich erfahrungsgemäß nicht verhandeln. Aber wenn die Bischöfe nicht für die ihnen anvertrauten Gemeinden eintreten (can. 383 ff CIC), dann ist es an der Zeit, dass die Gemeinden das so, wie sie es können, selbst tun, denn „Ihr seid Gemeinde!“:

- **Gemeinde sein auch ohne Kirche – Gemeinde lebt auch ohne Mauern.**

Jesus hat sich mit seinen Jüngerinnen und Jüngern nicht in der Synoge sondern in Privathäusern oder unter freiem Himmel versammelt. Suchen auch Sie andere Orte und nutzen die Gastfreundschaft anderer Organisationen!

- **Gemeinde sein auch ohne Pfarrer – Gemeinde lebt vom eigenverantwortlichen Handeln.**

In den Gemeinden gibt es viele Begabungen und Berufungen. Zu Gebet und Gottesdienst, zu caritativem Handeln und zur Gemeinschaft sind alle aufgerufen und berufen. In jeder Gemeinde gibt es Menschen, die zur Leitungsverantwortung fähig und bereit sind. Sie können durch die Gemeinde selbst bestimmt werden.

- **Gemeinde sein mit anderen – Gemeinde lebt von der Vielfalt!**

Die verschiedenen Anliegen der unterschiedlichen Gruppen, Kreise und Initiativen sind der Reichtum einer Gemeinde. Er wird vermehrt, wenn immer mehr Menschen an ihm Anteil haben. Die gegenseitige Sorge füreinander ist eine Antwort auf die Seelsorgeverweigerung durch die Bischöfe.

- **Fordern Sie von Ihrem Bischof die Rechte ein, die auch Laien im Notfall laut Kirchenrecht haben!**

Das Kirchenrecht gestattet auch Taufen, Ehe-Assistenz, Beerdigungen u.a. durch Nichtkleriker. Sprechen Sie mit Ihrem Bischof darüber, was Ihre Gemeinde auch ohne Priester leisten kann.

Setzen sie ein Zeichen gegen die Mutlosigkeit der Bischöfe und ihre gemeindefeindliche Pastoralplanung! Eine Erneuerung in den Gemeinden ist notwendig, aber sie kann weder von oben verordnet werden noch durch restriktive Zusammenlegung erzwungen werden. Engagieren Sie sich deshalb in Ihrer Pfarrgemeinde, und überlassen Sie deren Zukunft nicht dem Rotstift der Seelsorgsverwalter! Gefragt sind Kreativität, Eintreten für den eigenen Glauben und die Bereitschaft, in der Gemeinde selbst etwas in die Hand zu nehmen. **Stellen Sie sich zur Wahl und gehen Sie wählen!**

„Aus einer Gemeinde, die sich pastoral versorgen lässt, muss eine Gemeinde werden, die ihr Leben im gemeinsamen Dienst aller und in unübertragbarer Eigenverantwortung jedes einzelnen gestaltet.“

„Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland“ („Würzburger Synode“) 1971-75, Beschluss Dienste und Ämter 1.3.2

„Wo die Kirche vor Ort nicht mehr angetroffen wird, da verliert sie ihre Sichtbarkeit und Greifbarkeit, da wird sie zur bloßen Behauptung. ... Seelsorge ist und bleibt eine Aufgabe, die im Wesentlichen vor Ort wahrgenommen werden will und ihre ‚Seele‘ verliert, wenn sie entörtlicht würde.“

Jürgen Werbick: *Warum die Kirche vor Ort bleiben muss*, 2002

Nähere Informationen im Internet oder bei der bundesweiten Kontaktadresse:

Wir sind Kirche c/o Christian Weisner Postfach 65 01 15 D-81215 München
Tel: (08131) 260 250 Fax: (08131) 260 249 E-Mail: info@wir-sind-kirche.de Internet: www.wir-sind-kirche.de

Spendenkonto Deutschland: *Wir sind Kirche e.V.* Konto 18 222 000 Darlehnskasse Münster e.G. (BLZ 400 602 65)

Spendenkonto Schweiz: *Wir sind Kirche* Konto 501015.20 Raiffeisenbank St. Gallen (BC 80005)

Für Überweisungen aus dem übrigen Ausland: IBAN DE07 4006 0265 0018 2220 00 SWIFT/BIC: GENODEM1DKM

Der Verein ist vom Finanzamt Böblingen unter der Nummer 56002/04310 als steuerbegünstigter kirchlicher Verein anerkannt.